download unter www.biologiezentrum.at

heimischen Chronisten, ja sogar die Kloster- und Bisthums-Annalen aus mittelalterlicher Zeit. Darüber hat Ankershofen in der erwähnten Schrift genau gehandelt.*) Um so höheres Verdienst für die Landes- und Culturgeschichte Kärntens und dadurch mittelbar auch für die Kunstgeschichte gebührt den Begründern der Geschichtswissenschaften in Kärnten, den Benedictinern von St. Paul. Ohne den uneigennützigen Fleiß dieser Zellenbewohner, sagt Ankershofen, wäre ein großer Theil der schätzbarsten Geschichtsquellen für uns verloren gegangen. Ich erinnere, was die Verdienste dieses Klosters anlangt, nur an Trudpert Neugart, Ambros Eichhorn, Franz Xaver Grüninger und Ludwig Weber. Durch die Benedictiner von St. Paul ist Ankershofen geworden, was er ist, der kritische Altmeister der Geschichte unseres Landes, der erste Begründer einer Kunstgeschichte Kärntens. Ehre und Ruhm seinem Andenken!

Seit Ankershofen's Tagen werden die Archive Kärntens von gründlicher und fachmännisch geschulter Seite immer mehr und mehr geordnet und erschlossen, sie liefern nach und nach der Cultur- und Kunstgeschichte Kärntens immer reicheren Stoff und so dürfen wir erwarten, daß in nicht ferner Zukunft durch Vergleichung des aus den Archiven gewonnenen culturgeschichtlichen Materiales mit den Kunstdenkmälern Monographien erstehen werden, die uns nach und nach zu einer wissenschaftlichen Kunstgeschichte Kärntens führen werden. Aber, um mit den Worten Ankershofen's zu schließen: „Der Weg, auf dem wir fortzuschreiten haben, um uns dem vorgesteckten Ziele zu nähern, ist noch ein weiter und beschwerlicher." Wir dürfen uns daher im historischen Vereine keineswegs einer geistlosen Gemüthlichkeit, einem gemächlichen non plus ultra hingeben, sondern unser Wahlspruch muß nach Ankershofen's letztem Worte in seinem Vermächtnisse an den historischen Verein dahin lauten: „Ein redliches, ein vereintes Plus ultra".

Generalversammlung des kärntnerischen Geschichtsvereines.

Die Generalversammlung des kärntnerischen Geschichtsvereines fand am 3. April 1889 um $4^1/_2$ Uhr Nachmittags im Bibliotheksaale des Rudolfinums statt. Die Betheiligung der Mitglieder war eine ungewöhnlich zahlreiche, es waren nahezu 50 Personen anwesend. Der Herr Landespräsident Baron Schmidt-Zabiérow, der Herr Landeshauptmann Dr. Erwein und Se. Durchlaucht Fürst Rosen-

*) Archiv für vaterländische Geschichte. S. 20—23.

download unter www.biologiezentrum.at

berg beehrten die Versammlung mit ihrer Anwesenheit. Der Director-Stellvertreter des Vereines, Markus Baron Jabornegg, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, worin er die Ursachen erwähnte, welche den Vereinsdirector Max Ritter v. Moro abhielten, persönlich den Vorsitz zu führen, dann des schweren Unglückes gedachte, welches im abgelaufenen Jahre unser erlauchtes Kaiserhaus betroffen, und schließlich den Vereins-Secretär Baron Hauser aufforderte, nachstehenden Rechenschaftsbericht vorzulesen:

Rechenschaftsbericht für 1888.

Es ist heute zum zehnten Male, daß ich als Secretär nach § 11 der Statuten berufen bin, über das Wirken des Vereines Rechnung zu legen. Wie ganz anders hat sich in diesem Zeitraume Alles gestaltet. Statt der düsteren unansehnlichen Räume sind helle, luftige Hallen, würdig, die wissenschaftlichen Schätze historischen Forschens zu bergen. Diese Schätze, um Vieles vermehrt, sind durch fachmännische Behandlung und Ordnung in ihrem Werthe gestiegen und werden von Einheimischen und von Fremden aller Länder gewürdigt. Aber nicht nur das neue Heim, welches die Großmuth der Sparcasse für unsere Bestrebungen gebaut hat, und die bedeutenden Geldunterstützungen des Landes und der Sparcasse haben dies Alles bewirkt; die Geschichtsforschung Kärntens hat in diesem Zeitraume auch noch andere Gönner gefunden. Das Vereinsarchiv, ehedem in einem schmalen Gange des Landhauses zusammengedrängt, füllt jetzt drei Säle und ein fachmännisch gebildeter Archivar waltet darin, mit Hilfe von Repertorien und Katalogen den fremden Forschern kaum erhoffte Auskünfte bietend. Das sind die Erfolge einer mehrjährigen Förderung unseres Archivwesens von Seite der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale, sowie des k. k. Unterrichtsministeriums. Die prähistorische Forschung, neubelebt durch speciell diesem Fache zugewiesene Subventionen von Seite der k. k. Central-Commission, der Sparcasse und Betheiligung von Privaten, haben sich mit Zugrundelegung der älteren Fundstücke durch glückliche Ausgrabungen, Schenkungen und Ankäufe ein Provinzial-Museum gegründet, welches, den reicheren Nachbarprovinzen sich würdig anschließend, von keinem Fachmanne mehr umgangen werden kann. Und auch die übrigen Sammlungen, zumal jene der römischen Inschriftsteine, sind namhaft vermehrt und neu geordnet.

download unter www.biologiezentrum.at

Es sind aber auch die Aufgaben des Vereines in gleicher Weise gewachsen und die Anforderungen, welche an den Geschichtsverein des Rudolfinums gestellt werden, sind andere, als jene des Geschichtsvereines im Landhause, obwohl der § 2 der Statuten, welcher dieselben aufzählt, unverändert geblieben ist. Das Vereinsarchiv, jetzt Landesarchiv, muß mit den bestverwalteten Anstalten dieser Art des In- und Auslandes gleichen Schritt halten; die prähistorischen Sammlungen müssen sich den neuesten Fortschritten und Ansichten dieser jüngsten aller Wissenschaften anschließen und unterordnen, und gleichwohl soll den Vereinsmitgliedern die Gelegenheit geboten werden, das Wichtigste aller neueren Forschungen in faßlicher Weise kennen zu lernen. Leider ist in dieser letzteren Richtung wenig geschehen und ist das Vereinsleben nahezu abgestorben.

Es war bei der fortschreitenden Erweiterung der verschiedenen Forschungsgebiete unvermeidlich, daß die ursprüngliche Vielseitigkeit der Aufgaben eingeschränkt wurde. Schon die zweiten Statuten unseres Vereines, welche im Jahre 1871, also 15 Jahre später als die ersten vom Jahre 1856, erschienen sind, haben in dieser Richtung Wesentliches geleistet; bei der neuen Aufstellung der Sammlungen im Rudolfinum wurde ebenfalls in diesem Sinne vorgegangen, indem alles Dasjenige, was nicht unmittelbar oder doch mittelbar auf Kärnten Bezug hat, ausgeschieden oder doch zurückgesetzt wurde; endlich wurden im Laufe dieses letzten Jahres die ethnographischen Gegenstände durch einen Beschluß des Vereinsausschusses principiell von der ferneren Erwerbung ausgeschlossen.

Anderseits gewannen aber andere, wenigstens zeitweise vernachlässigte Zweige der Geschichtsforschung wieder neue Beachtung. Ich meine die kunstgeschichtlichen, denen sich aus Anlaß der in der Landesausstellung des Jahres 1885 bekannt gewordenen kirchlichen Gegenstände und Bilder, sowie durch die wiederaufgefundenen Fresken zu Maria Saal und Thörl das allgemeine Interesse zuwandte. Die lebensgroßen Gypsstatuen in dem Vestibule des Rudolfinums, welche durch Geldspenden der kärntn. Sparcasse angeschafft wurden und hervorragende Meisterwerke der altgriechischen Kunst darstellen, sollten dieses Interesse fördern und verbreiten helfen und die von der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale in Wien herausgegebene, nun bald zu Ende geführte Kunsttopographie Kärntens verfolgt ein gleiches Ziel.

download unter www.biologiezentrum.at

Es ist überhaupt in dem zehnjährigen Zeitraume, während dessen ich die Fortschritte des Vereines als Secretär zu beobachten Gelegenheit hatte, gewiß nichts außer Acht gelassen worden, was in dem Rahmen der uns zu Gebote stehenden Mittel zur Hebung der Geschichtsforschung im Lande geschehen konnte. Weniger ist vielleicht zur Verbreitung des Erforschten und zur Weckung des Interesses für die Geschichte Kärntens durch Vorträge und Druckschriften geschehen. (§ 2 f u. g der Statuten.) In ersterer Hinsicht hielten sich Fachmänner der Geschichte schon seit Jahren von den öffentlichen Vorträgen ferne, welche der naturhistorische Verein in den Wintermonaten veranstaltet. Es wurde deshalb auf Wunsch maßgebender und hochgestellter Persönlichkeiten der Versuch gemacht, historische Vorträge in einer etwas anderen Form als bisher zu bieten, und von Seite des naturhistorischen Vereines wurde uns durch die Gestattung der Benützung seines Vortragssaales in bereitwilligster Weise entgegen gekommen, wofür wir zu großem Danke verpflichtet sind. Es scheint, daß durch diese Einleitung der richtige Weg eingeschlagen worden ist. Seit einer Reihe von Jahren gab sich von Seite des gebildeten Theiles der Stadtbewohner keine so lebhafte Theilnahme für die Geschichtsforschung kund. Den Anfang machte Professor Dr. Hann mit einer Serie von Vorlesungen über Kunstgeschichte mit Berücksichtigung der Kunstschätze Kärntens. Dann las Hofrath Baron Czoernig über die deutschen Sprachinseln südlich vom geschlossenen deutschen Sprachgebiete. Professor Brunlechner las über die Bergwerksgeschichte. Ritter v. Jaksch behandelte allgemein verständlich das dunkle Wesen der Archive und Professor A. Grillitsch das Kurfürsten-Collegium. Schon vorher hatten im Rahmen der naturhistorischen Vorträge Baron Hauser archäologische Reiseskizzen und Paul Mühlbacher das alte Aquileja besprochen.

Bei den schriftlichen Mittheilungen durch den Druck kämpft der Verein mit besonderen Schwierigkeiten. Die Geldkräfte, über welche er verfügt, reichen nicht aus, um allen Anforderungen zu genügen. Schon in den älteren Statuten vom Jahre 1856, § 20, heißt es: „Außer zeitweiligen Mittheilungen über zufällige interessante Vorkommnisse und Vereinsangelegenheiten, eingelangte Geschenke u. dgl. gibt der Verein, mit Berücksichtigung seiner jezeitigen Cassemittel, in ungezwungenen Terminen eine Vereinsschrift im Drucke heraus, welche bestimmt ist, die vom Vereine gesammelten wissenschaftlichen Materialien in entsprechender Bearbeitung zu verbreiten und nutzbar zu machen und selbe

download unter www.biologiezentrum.at

zugleich, für den möglichen Fall des Verlustes der Originalien, für kommende Zeiten wenigstens in dieser Vervielfältigung als genaue Copien zu bewahren." Ganz im Geiste dieses Statuten-Paragraphes wurde die Zeitschrift „Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie" herausgegeben, von welcher seit 1849 bis jetzt, also in 40 Jahren, 16 Jahrgänge erschienen sind. Sie enthalten durchaus werthvolle Originalarbeiten, auch umfangreiche Abhandlungen über die Geschichtsquellen Kärntens. Allein es zeigte sich bald das Bedürfniß einer Zeitschrift für die große Zahl jener Mitglieder, welche populär gehaltene Aufsätze gelehrten Abhandlungen vorziehen, und da fügte es sich im Jahre 1863, daß die beliebte Zeitschrift „Carinthia" wegen Mangel an Abonnenten einging. Die beiden Vereinsausschüsse, nämlich der naturhistorische und historische, hielten es für eine Ehrensache des Landes, dieses Blatt fortzuführen und übernahmen gemeinschaftlich die Kosten der Herausgabe. Anfangs deckten die Abonnenten die auf 900 fl. berechneten Kosten des Blattes, in der Folge aber entfiel diese Bedeckung und es zahlen gegenwärtig die beiden Vereine die auf 300 fl. herabgeminderten Druckkosten zu gleichen Theilen. Der Vortheil populärer Mittheilungen, welchen die „Carinthia" gewährt, wird durch den Nachtheil aufgewogen, daß der Geschichtsverein durch die Bestreitung dieses Blattes sich der Mittel begibt, sein eigentliches Fachblatt „Archiv" öfter erscheinen zu lassen. Es kommt noch der Uebelstand hinzu, daß die Zeitschrift „Carinthia" als Monatblatt oft an passenden Artikeln nothleidet und dann Minderwerthiges bringen muß, während für das „Archiv" gediegene größere Arbeiten vorliegen, welche wenig Aussicht haben, so bald zum Drucke zu kommen. Bisher half man sich in der Weise, daß solche gelehrte Arbeiten an Wiener Fachblätter geschickt und dort veröffentlicht wurden. Ich will nur die kaiserliche Akademie der Wissenschaften erwähnen, welche die Quellenstudien von P. Beda Schroll, die k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale, das Institut österr. Geschichtsforschung, das archäologisch-epigraphische Seminar und die anthropologische Gesellschaft in Wien, welche Arbeiten der Conservatoren und des Vereinsarchivars drucken ließen. Allerdings wäre es besser, wenn der Verein selbst solche, Kärnten betreffende Arbeiten drucken und an seine Mitglieder vertheilen lassen könnte, allein der Vereinsausschuß und die Direction sind an die Statuten und an die Beschlüsse der Generalversammlung gebunden. Uebrigens war der Verein bestrebt, auch in der beschränkten Form der „Carinthia" Manches von

download unter www.biologiezentrum.at

allgemeinem Interesse und nicht Werthloses zu bieten. Es ist unnöthig, die Artikel historischen Inhaltes der „Carinthia" von 1888 einzeln aufzuzählen, sie sind in Aller Händen; nur einen möchte ich hervorheben, der von außen eingesendet, auf zwei bisher in Kärnten noch wenig bebaute Felder historischer Forschung hinweist und zugleich darthut, wie unrichtig es wäre, wenn der Verein nur gelehrte Abhandlungen drucken ließe und auf ein Organ, wie die „Carinthia", verzichten wollte, welches derlei mit den Ortsverhältnissen vertraute Stimmen aus dem Publicum bringt. Der fragliche Artikel heißt: „Zur historischen Topographie des oberen Gailthales" von Dr. V. P. Der Verfasser macht darauf aufmerksam, daß die Lanzenschlucht bei Mauthen ein Nachklang des römischen Ortes „Loncium" sein könnte; die Namen Spabühel und Heidenbühel dortselbst könnten ebenfalls aus jener Zeit stammen und der Ort Medaria in der Longobardengeschichte von Paul Diaconus dürfte nach der Etymologie slavischer Bezeichnungen für Mauthen selbst gelten. So berücksichtigungswerth derlei Namensähnlichkeiten sind, so ist die Namensforschung für sich allein werthlos, ja wie Dr. Virchow sagt, schauderhaft, wenn sie kritiklos geübt wird. Dieser Ausspruch trifft aber nicht den Verfasser dieses Artikels, sondern nur den Mangel einer kritischen Untersuchung der Ortsnamen Kärntens, einen Mangel, welcher durch eine bereits längst in Angriff genommene Arbeit unseres Vereins-Archivars in nicht allzuferner Zeit gehoben sein wird. Wenn aber der Verfasser jenes Artikels in den physischen Eigenheiten der Gailthaler, in ihren schwarzen Haaren und dunklen Augen, eine longobardische Abstammung vermuthet, so vermissen wir schmerzlich eine Ethnographie Kärntens auf Grundlage einer wissenschaftlichen Untersuchung der Körperbeschaffenheit seiner Bewohner. Der Geschichtsverein kann aber nicht oft und eindringlich genug auf die Lücken seines Forschens hingewiesen werden.

Was die Leistungen des Vereines im letztabgelaufenen Jahre insbesondere betrifft, so erstattete der Vereinsarchivar, wie alljährlich, auch diesmal einen eingehenden Bericht, welcher der Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale vorgelegt wurde und einen namhaften Fortschritt ausweist. Das Wichtigste davon ist die Vollendung der Repertorisirung sämmtlicher Vereinsurkunden, 8000 an der Zahl, am 19. Februar 1889, ein Ereigniß für den Verein von hervorragender Bedeutung. Dasselbe tritt fortan in die Reihe der bestgeordneten Institute dieser Art, und in der Arbeitskraft, welche hiedurch frei wird,

download unter www.biologiezentrum.at

erwächst ihm ein unberechenbarer Gewinn. Conservator Prof. Norbert Lebinger, im Jahre 1887 durch zweimalige schwere Erkrankung an der Ausübung seiner Thätigkeit, der archivalischen Durchforschung Kärntens, gehindert, nahm dieselbe im abgelaufenen Jahre wieder auf und beläuft sich die Zahl der von ihm durchgesehenen, zumeist geistlichen, Archive nun nahezu auf 300. Ueber die Ausgrabungen in Frögg, sowie die Untersuchung der alten Festungswerke von Karnburg, welche die k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale subventionirte, wurden eingehende Berichte an diese Centralstelle erstattet, welche demnächst in Druck erscheinen werden. Die bisher in Kärnten gefundenen römischen Inschriftsteine wurden gelegentlich der Anwesenheit des Universitätsprofessors Dr. Hirschfeld aus Berlin im abgelaufenen Sommer gründlich untersucht und werden die Ergebnisse in der noch in diesem Jahre erscheinenden neuen Auflage des III. Bandes des Corpus inscriptionum latinarum Mommsen's berücksichtigt erscheinen. Sonstige interessante Vorkommnisse und Geschenke für die Vereinssammlungen wurden theils in der „Klagenfurter Zeitung", theils in der „Carinthia" veröffentlicht.

Der Verein stand zur Zeit der letzten Generalversammlung mit 76 wissenschaftlichen Instituten und Vereinen des In- und Auslandes im Schriftenverkehr. Seither sind noch folgende hinzugekommen:

1. Die Stadtbibliothek Breslau.
2. Der Breisgauverein „Schau in's Land" zu Freiburg.
3. Die Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich.
4. Das königliche Museum für Völkerkunde in Berlin.
5. Der oberhessische Verein für Localgeschichte in Gießen.
6. Die historische Gesellschaft für die Provinz Posen.

An neuen Büchern wurden angeschafft, und zwar an Fortsetzungswerken:

Monumenta Germaniae historica. (250)
Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit. (3093)
Regesta Bohemiae et Moraviae von J. Emler. (6308)
Regesten der Karolinger von Böhmer-Mühlbacher. (6055)
Ersch und Gruber, Encyclopädie. (949)
Allgemeine deutsche Biographie. (5115)
Wurzbach, biographisches Lexikon. (3098)
Ephemeris Epigraphica. (5498)

download unter www.biologiezentrum.at

Löher, Archivalische Zeitung. (5658)
Mittheilungen des Institutes für österr. Geschichtsforschung. (5821)
Correspondenzblatt für Anthropologie. (6378)
Zeitschrift für Ethnologie. Berlin. (6450)
Kirchenschmuck. (6632)
Janssen, Geschichte des deutschen Volkes. (6197)
Weiß, Weltgeschichte. (3090)
Oesterr.-ung. Monarchie in Wort und Bild. (6422)
Huber, österr. Geschichte. (6633)
Brunner, Rechtsgeschichte. (6452)
Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. (6093)
Dove, Zeitalter Friedrich des Großen und Josef II. (6356)
Bachmann, deutsche Rechtsgeschichte. (6408)
Außerdem wurden angeschafft:
Breslau, Urkundenlehre I. (6449)
Mell, Entwicklung Krains. (6448)
Mayer, Steiermark im Franzosenzeitalter. (6447)
Pichler, Virunum. (6446)
Endlich die „Klagenfurter Zeitung".

Werthvolle Druckschriften und Bücher erhält der Verein im Tauschwege mit wissenschaftlichen Instituten und Vereinen des In- und Auslandes.

Aus der Zahl der Vereinsmitglieder sind seit der letzten Generalversammlung, 10. April 1888, gestorben: Valentin Bergmann, Dechant und Stadtpfarrer in Bleiburg; Franz Graf Folliot de Crenneville, k. k. Oberstkämmerer 2c., P. Eugen Pierl, Professor. Aus dem Vereine getreten sind vier Mitglieder; dagegen neu eingetreten folgende:

Stadtgemeinde St. Andrä.

Bauer Fritz, evangel. Pfarrer in Weißenbach ob Himmelberg.

Edlinger Philipp, Schulleiter in Ottmanach.

Ehrfeld Dr. Josef in Klagenfurt.

Fischer Susanna Edle v., k. k. Statthaltereiraths-Wittwe in Klagenfurt.

Grueber Paul, k. k. Ingenieur in Klagenfurt.

Hann Dr. Franz, Gymnasialprofessor in Klagenfurt.

Hauser Dr. Friedrich, Stadtphysicus in Klagenfurt.

Hutter Johann, k. k. Realschulprofessor in Klagenfurt

download unter www.biologiezentrum.at

Kazettel Gustav, Werksdirector i. R. in Klagenfurt.
Kern Siegfried, O. P. S., Bürgerschul-Director in Klagenfurt.
Khul Johann in Graz.
Koller Carl, Professor in Klagenfurt.
Lemisch Dr. Josef in Klagenfurt.
Neckermann August, k. k. Landesgerichtsrath i. P. in Klagenfurt.
Otto Emanuel, k. k. Tabakfabriks-Adjunct in Klagenfurt.
Picco A. C., Privat in Villach.
Schaschl Martin, Pfarrer und Capitelverwalter in Maria Saal.
Schluder P. Benedict, Gymnasialprofessor in St. Paul.
Söll A. Freiherr v., k. k. Hauptmann i. P. in Klagenfurt.
Stradal Adalbert, k. k. Bauadjunct in Klagenfurt.

Der gegenwärtige Stand der Vereinsmitglieder ist 226 gegen 212 im vorigen Jahre.

Nachdem dieser Rechenschaftsbericht genehmigend zur Kenntniß genommen worden war, trug der Vereinscassier Professor Dürnwirth die von dem Revisor Ritter v. Hauer richtig befundene Jahresrechnung für 1888, wie nachstehend, vor.

Rechnungsabschluß 1888.

I. Einnahmen.

Cassarest aus 1887	fl.	28·27
Landesbeitrag	„	1000·—
Sparcassenbeitrag	„	1800·—
Beitrag der Oesterreichisch-alpinen Montan-Gesellschaft	„	100·—
Mitglieder-Jahresbeiträge	„	728·05
Eintrittsgelder	„	234·20
Verschiedenes	„	179·09
Summe der Einnahmen	fl.	4069·61

II. Ausgaben.

Gehalte, Remunerationen, Dienerlohn	fl.	1700·—
Aushilfsdienst	„	104·70
Handwerker-Conten	„	196·28
Bibliothek und Buchbinder	„	513·—
Drucksachen	„	172·59
Kanzlei-Erfordernisse inclusive Porto	„	180·96
Beleuchtung, Beheizung	„	137·60
Antiquitäten, Ausgrabungen, Einlagen in den Ausgrabungs-Fond	„	300·—
Hausadministration	„	300·—
Bereisungen	„	236·81
Verschiedenes	„	201·01
Summe der Ausgaben	fl.	4042·95

download unter www.biologiezentrum.at

III. Activa.

Cassarest (baar)	fl.	26·66
Notenrenten-Obligation (nominal)	„	400·—
5% Eisenbahn-Schuldverschreibung (nominal)	„	160·—
Ausgrabungs-Fond (Sparcassa-Einlage Nr. 99.303 sammt Interessen)	„	679·61

IV. Passiva.

Wechselschuld an die Sparcassa	fl.	300·—
„ „ „ „	„	100·—
Zusammen	fl.	400·—

Nach ertheilter Abfertigung erklärte Professor Dürnwirth, daß er eine Wiederwahl zum Cassier wegen seiner vielen anderweitigen Berufsgeschäfte nicht mehr annehmen könnte.

Ueber Aufforderung des Vereins-Secretärs Baron Hauser votirte die Versammlung bei der Abstimmung über die Jahresrechnung den Dank des Vereines für die erhaltenen Subventionen der Sparcassa, des Landes, des Unterrichtsministeriums und der alpinen Montan-Gesellschaft, sowie auch für die Unterstützung des Herrn Landespräsidenten beim hohen Unterrichtsministerium.

Weiters wurde der Voranschlag für das Jahr 1889 in Folgendem vom Vereins-Secretär Baron Hauser vorgetragen und erläutert.

Voranschlag pro 1889.

I. Erforderniß.

Gehalte, Remunerationen, Dienerlohn	fl.	1700·—
Aushilfsdienst	„	100·—
Handwerker-Conten	„	150·—
Bücher	„	250·—
Buchbinder	„	176·55
Drucksachen	„	226·94
Kanzlei und Porto	„	200·—
Beheizung und Beleuchtung	„	150·—
Antiquitäten und Ausgrabungen	„	300·—
Hausadministration	„	300·—
Bereisungen	„	300·—
Verschiedenes	„	200·—
Summe des Erfordernisses	fl.	4053·49

II. Bedeckung.

Cassarest von 1888	fl.	26·66
Landesbeitrag	„	1000·—
Sparcassenbeitrag	„	1500·—
Beitrag der Alpinen Montan-Gesellschaft	„	100·—
Beitrag des Unterrichts-Ministeriums	„	300·—
Mitglieder-Jahresbeiträge	„	750·—
Eintrittsgelder	„	250·—
Verschiedenes	„	100·—
Summe der Bedeckung	fl.	4026·66

Der Voranschlag wurde ohne Debatte vollinhaltlich genehmigt.

download unter www.biologiezentrum.at

Dann folgte die Neuwahl des Ausschusses. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß der Vereinsausschuß in keiner Weise einen Einfluß auf die bevorstehende Wahl nehme, und daß die gedruckten Wahllisten, welche, wie verlautet, im Umlaufe wären, ohne Wissen und Einflußnahme des Vereinsausschusses cursiren. Ferner theilte er der Versammlung mit, daß die bisherigen Vereinsausschüsse, P. Beda Schroll und Paul Mühlbacher auf eine Wiederwahl verzichten. Nach dieser Erklärung meldete sich Professor Dr. Hann zum Worte und stellte den Antrag, daß der hochverdiente bisherige Vereins-Director Max Ritter v. Moro, welcher beinahe 30 Jahre dem Vereine vorsteht, nicht durch Wahlzettel, sondern ausnahmsweise durch Acclamation gewählt werden möge, ein Antrag, welcher gegen die Einsprache des Herrn Paul Mühlbacher, der principiell jede Acclamation bei Wahlen ausgeschlossen wissen wollte, mit überwiegender Majorität angenommen wurde. Hierauf fand die Wahl der übrigen Functionäre mittelst geschlossener Stimmzetteln statt. Der Vorsitzende bestimmte die Professoren Dr. Hann, Dürnwirth und Aelschker zur Vornahme des Scrutiniums und lud die anwesenden Mitglieder ein, während desselben ihre allfälligen Anträge vorzubringen.

Professor Johann Reiner interpellirte den Vereinsausschuß, was über seinen vor Jahren eingebrachten und von der damaligen Generalversammlung angenommenen Antrag der Verfassung einer historischen Topographie Kärntens veranlaßt worden sei. Diese Interpellation beantwortete der Vereins-Secretär Baron Hauser sofort damit, daß unmittelbar nach jener Generalversammlung Fragebogen an alle Pfarrer und Schulleiter des Landes zu diesem Zwecke hinausgegeben und gesammelt wurden, daß aber der weitere Fortschritt dieser Arbeit theils an dem Mangel genügender Arbeitskräfte im Schooße des Vereines scheiterte, theils auch deswegen hinausgeschoben werden mußte, weil bald darauf die Kunsttopographie Kärntens von Seite der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale in Angriff genommen wurde, weshalb es angezeigt erschien, das Zustandekommen dieses umfangreichen Unternehmens vorher abzuwarten.

Professor Dr. Hann stellte hierauf folgenden Antrag: „Der Ausgrabungsfond für prähistorische und römische Funde möge in einen allgemeinen Reservefond umgewandelt werden.“ Er begründete seinen Antrag folgendermaßen: Der fragliche Ausgrabungsfond scheint gegenwärtig, da seither die Sparcassa für Ausgrabungen eine jährliche

download unter www.biologiezentrum.at

Subvention von 300 fl. bewilligt hat, nicht mehr nothwendig zu sein, und zwar um so weniger, als außergewöhnliche Ausgrabungen, falls solche vorkommen sollten, durch Subvention der k. k. Central-Commission oder durch ein Darlehen bei der kärntnerischen Sparcassa gedeckt werden könnten. Der Verein hat außerdem, da seine Dotationen ungewiß sind und unregelmäßig einlaufen, öfter Mangel an verfügbarem Baargelde zur Deckung laufender nothwendiger Auslagen. Diese Auslagen werden sich in den nächsten Jahren mehren, da zur Eindeckung der Monumentenhalle im Hofe des Landhauses, zur Anschaffung von nothwendigen Büchern und von Archivkästen, vor Allem aber zu Ausgaben für wissenschaftliche Zwecke gelegentlich des im Jahre 1893 zu feiernden 50jährigen Gründungsjahres des Vereines Summen gebraucht werden, die in das jährliche Präliminare nicht aufgenommen werden können. Da diese außergewöhnlichen Bedürfnisse außergewöhnliche Mittel erfordern, so möge der Ausgrabungsfond zu einem Reservefond für allgemeine Vereinszwecke umgewandelt werden.

Dieser Antrag wurde unter der Voraussetzung, daß der Ausgrabungsfond nicht aus besonderen Widmungsgeldern entstanden sei mit großer Stimmenmehrheit zum Beschlusse erhoben.

Ein zweiter Antrag des Herrn Gymnasial-Supplenten Grillitsch betreffend die Zeitschrift „Carinthia", wurde nach kurzer Debatte vom Antragsteller zurückgezogen.

Zum Schlusse machte der Vorsitzende das Resultat der Neuwahl des Ausschusses bekannt; gewählt wurden nämlich: Zum Secretär Baron Hauser, zum Cassier Ritter v. Jaksch, zu Ausschüssen Professor P. Norbert Lebinger, Professor Edmund Aelschker, Professor Dr. Hann, Custos Simon Laschitzer, Hofrath Baron Czoernig und Professor Raimund Dürnwirth. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Beobachtungen von Gletscherschliffen in Oberkärnten.

Von Carl Prohaska.

Seit einer Reihe von Jahren führt mich die Ferienzeit in das Gailthal und so bot sich mir die Gelegenheit, die daselbst in reichlichem Maße vorhandenen Glacialgebilde und ihre Beziehungen zu denen anderer Thalzüge kennen zu lernen. Ich beabsichtige, in nächster Zeit in einer ausführlicheren Abhandlung die Resultate meiner diesbezüglichen Beobachtungen mit den bisherigen Ergebnissen der Glacial-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 79

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Generalversammlung des kärntnerischen Geschichtsvereines. 70-81